bracht werden, gehören beispielsweise die Umdruckeinrichtungen, die in den verschiedensten Formen zum Einbau kommen. Als weitere Zusatzeinrichtung hat sich bei den vollelektrischen Maschinen eine Kohlebandeinrichtung bewährt, wie sie in einem Ausführungsbeispiel in Bild 5 gezeigt ist und zur Anfertigung von Originalen in besonders gestochener Schriftwiedergabe oder von kopierfähigen Unterlagen Verwendung findet. Diese Einrichtung wird entweder mit der Maschine fest verbunden oder auswechselbar angeboten.

Endlosformulareinrichtungen, bei denen die Vordrucke bzw. die Papierbahnen in Rollenbändern oder in Leporelloform geführt werden, bilden ebenfalls eine wertvolle Ergänzung. Dasselbe gilt von Kohlepapiereinzugsvorrichtungen, die in besonders gelagerten Fällen zum Anbau kommen.

Weitere Einrichtungen, die den Einsatzwert der elektrischen Schreibmaschine erhöhen und bei den mechanischen Schreibmaschinen noch als Zusatzeinrichtung gewertet werden, gelten bei den erstgenannten Maschinen als Selbstverständlichkeiten und müssen bei einer den modernsten Erfordernissen entsprechenden Konstruktion unbedingt serienmäßig vorhanden sein.

Eine besonders erfolgreiche Nutzanwendung erfährt die elektrische Rheinmetall-Schreibmaschine Modell GSE bei ihrer Verwendung als Schreibmaschinenteil in der Fakturier- und Buchungsmaschine (Bild 6). Hier bildet sie nicht nur das Schreiborgan zum Ausfüllen der Vordrucke auf vollelektrischem Wege, sondern sie stellt in diesem Falle gleichzeitig auch das Steuerelement der komplizierten Rechenvorgänge dar. Von ihrem Tastenfeld aus werden die einzelnen Arbeitsvorgänge der Rechnung ausgelöst und mit ihrer Hilfe die jeweils erzielten Ergebnisse in den einzelnen Spalten niedergeschrieben. Als Mittlerin für alles dient eine umfangreiche an der Rückseite der Schreibmaschine angeordnete, von einer auswechselbaren Steuerschiene aus beeinflußbare Apparatur (Bild 7), die für die Durchführung bestimmter Spezialaufgaben den jeweiligen Arbeitsvorgängen entsprechend gesteuert wird. Ohne diesen vollelektrifizierten Schreibmaschinenteil wäre die Fakturiermaschine als solche in ihrem heutigen Zustand undenkbar.



Bild 6. Schreibmaschinenteil der Rheinmetall-Fakturiermaschine

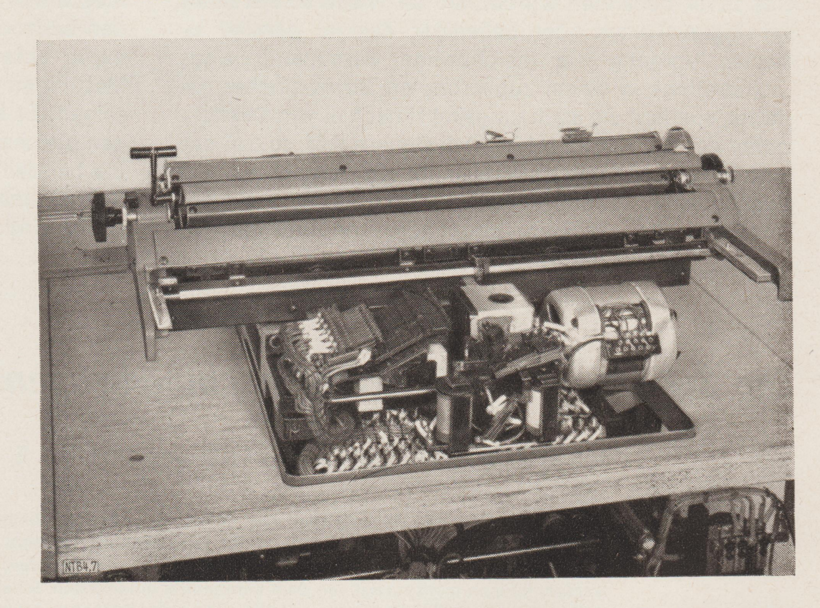


Bild 7. Steuereinrichtungen im rückseitigen Schreibmaschinenteil der Fakturiermaschine

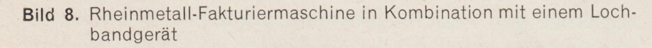
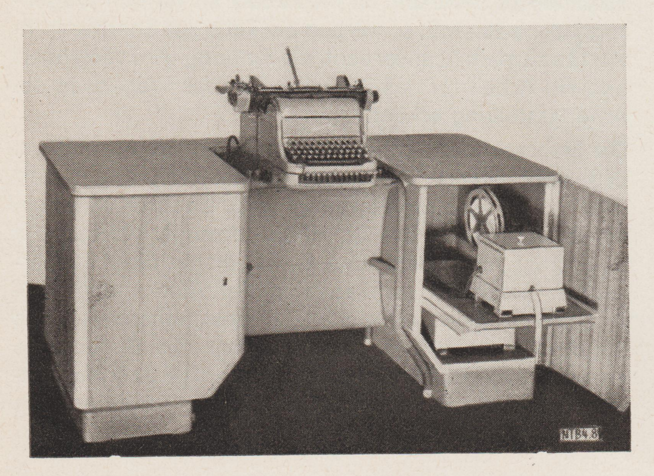


Bild 8. Rheinmetall-Fakturiermaschine in Kombination mit einem Lochbandgerät



Als bemerkenswerte Neuheit dürfte bei der Fakturiermaschine die Kupplung des vollelektrischen Schreibmaschinenteils mit einem Lochstreifen-Zusatzgerät anzusprechen sein (Bild 8). Diese Einrichtung gestattet es, alle Vorgänge, die bei dieser Kombination vom Schreibmaschinenteil aus ausgelöst werden, über einen Umsetzer in einem Lochstreifen im internationalen Fünfercode entweder als Ziffer, Buchstabe oder Symbol zu übernehmen und zu speichern. Mit Hilfe des Lochstreifens können die Ergebnisse fernschriftlich an eine Zentrale weitergeleitet werden. Der Lochstreifen ist auch zur Steuerung einer Lochkarteneinrichtung, um alle Vorgänge in Lochkarten festzuhalten, zu verwenden. Irrtümer und Schreibfehler bleiben bei diesem Verfahren ausgeschlossen.